

Spott und Kritik zum Schilderwald

Stadtrat Henn bemängelt verwirrende Situation am Kreisel / „Vorschriften sind schuld“

Von unserem Redaktionsmitglied Karin Walter

Baden-Baden. „Sollen Schilder die Verkehrssicherheit erhöhen oder den Autofahrer ablenken?“ Diese Frage stellt Stadtrat Werner Henn (SPD) in einem Brief an Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner und belegt auch gleich mit einem Foto, dass es Grund zum Stellen dieser nur scheinbar albernen Frage gibt. Autofahrer Henn hat sich auf der Fahrt vom Rotweg Richtung Fachmarktzentrum vom dort aufgestellten Schilderwald ablenken lassen und die Ursache seiner Verwirrung auf einem Foto festgehalten.

In der Tat mutet es seltsam an, was hier getreu nach allen Regeln der Straßenverkehrsordnung in den Boden gepflanzt wurde. Jedes einzelne der Schilder hat seine Berechtigung, will auch Stadtrat Werner Henn nicht abstreiten – aber muss es sein, dass kurz vor dem Kreisel, in den man nur langsam einfahren kann, auch noch angezeigt wird, dass die Tempo-30-Zone zu Ende ist?

Dieser Schilderwald beim Kreisel ist für Henn nur eins von vielen Beispielen, womit Autofahrer in die Irre geführt oder zum Kopfschütteln veranlasst werden. Auch andere Stadträte haben in jüngster Zeit Fragen nach dem Sinn von Schildern gestellt, die nach ihren Angaben schon Falschfahrten ausgelöst haben. So wurden vor allem die an mehreren Stellen mitten im Stadtgebiet aufgestellten Schilder moniert, die den Ortsausgang von Baden-Baden mit dem roten Schrägbalken anzeigen.

In der Sitzung des Bauausschusses in der vergangenen Woche wollte Stadträtin Sibylle Möbis-Wolf wissen, ob denn rings um den Kreisel an jeder Zufahrt das Ende von Baden-Baden verkündet werden müsse. „Das ist leider Vorschrift“, belehrte Bürgermeister Rückert die Kritiker: Wo eine städtische Straße vor einer Bundesstraße ende, müsse auf das Verlassen des kommunalen Hoheitsgebiets hingewiesen werden.

Viel Kritik kommt auch immer wieder an den zu vielen Informationen auf den Hinweistafeln. Schon lange zählen die auf dem Zubringer dazu, die die einfahrenden Autofahrer nicht nur in richtige Richtungen lenken sollen sondern gleich auch noch auflisten, was sich wo überall an Attraktionen in der Stadt ansteuern lässt. So schnell kann auch der langsamste Autofahrer nicht gucken, hat da schon mancher gespottet. Zum Spotten fühlte sich Henn auch durch das in Baden-Baden so be-



AUTOFAHRER AUFGEPASST: Im Schilderwald vor dem Kreisel kann man leicht den Überblick verlieren.

Foto: Henn

liebte „C“ bei der Schreibweise von aus dem Französischen kommenden Begriffen. Doch nicht etwa, weil er das aus Tradition gehegte „Centrum“ oder den „Congress“ abschaffen möchte, sondern weil die Schildermacher sich wenigstens auf ein- und demselben Schild auch auf den gleichen Buchstaben einigen sollten. Aber nein: Kurz vor dem Kreisel ist auf einer Tafel zu lesen, dass es geradeaus ins

„Fachmarktzentrum“ und nach links ins „Centrum“ geht. Autofahrer Henn hat bei seiner Straßen-Inspektion noch weitere Mängel festgestellt.

Im Gegensatz zum unüberblickbaren Schilderwald an einigen Stellen gebe es an anderen Informationsdefizite – so beispielsweise an der Sinzheimer Straße (B 3 alt), wo es am Ooser Leo als wichtigster Kreuzung keinen Hinweis

zum Bahnhof gebe. Für die Verkehrssituation vor dem Babo-Hochhaus macht Henn in seinem Brief den Vorschlag, den Platz als Kreisel zu gestalten. Die Lösung für Linksabbieger sei völlig unbefriedigend und darüber hinaus gefährlich. Mit der Eröffnung des „Ufo“ werde ohne eine solche Regelung an dieser Stelle ein Nadelöhr entstehen, das den Verkehr weit nach Oos hineinstauet.

Kiloweise mit Kokain gedealt

Baden-Baden (red). Der Polizei sind vier mutmaßliche Drogenhändler ins Netz gegangen, denen vorgeworfen wird, im Kokain im Kilogramm Bereich gedealt zu haben. Wie die Staatsanwaltschaft Baden-Baden gestern mitteilte, haben Beamte des Dezernats „Organisierte Kriminalität“ das Quartett in mehrmonatiger verdeckter Ermittlungsarbeit überführt.

Einem 23-jährigen türkischen Staatsangehörigen aus dem Raum Bühl wird vorgeworfen, in zwei illegale Rauschgiftgeschäfte, bei denen es um den Verkauf von drei beziehungsweise vier Kilogramm Kokain ging, verwickelt zu sein. Das Geschäft über drei Kilogramm sollte über einen 31-jährigen irakischen Staatsangehörigen aus Aachen abgewickelt werden. Das Geschäft über vier Kilogramm sollte über einen 23-jährigen türkischen Staatsangehörigen aus Gaggenau laufen. Alle vier Hauptverdächtigen wurden in Untersuchungshaft genommen.

Fest zur Erneuerung der Vasen auf Stelzen

Baden-Baden (red). Ein modernes Wahrzeichen der Stadt wird wieder öffentlich gemacht: Die drei Vasen auf Stelzen des Künstlers Franz Stähler vor dem Alten Dampfbad wurden vor kurzem mit einer erneuerten Stahlkonstruktion und neuen Fundamenten wieder aufgestellt.

Zusammen mit der Gesellschaft der Freunde junger Kunst will die Stadt Baden-Baden den Spendern für deren Engagement danken. Deshalb findet am heutigen Dienstag um 16 Uhr eine Feier vor dem Alten Dampfbad am Ort des Kunstwerks statt.

Ausstellung über Wohleb wird verlängert

Baden-Baden (red). Die in der Aula des Gymnasiums Hohenbaden präsentierte Ausstellung „Leo Wohleb – Ein Leben für Baden“ wird bis zum 28. Juli verlängert. Für einen Besuch der Ausstellung außerhalb der Belegungszeiten der Aula besteht am heutigen Dienstag und am Donnerstag, 27. Juli, jeweils um 17 Uhr, die Gelegenheit, nach Voranmeldung (Telefon 93 23 91 oder 93 22 72) ab einer Mindestteilnehmerzahl von zehn Personen an einer öffentlichen Führung teilzunehmen.

Baden-Baden (red). Bei der Kontrolle eines spanischen Tiertransporters an der Autobahnraststätte hat die Polizei gestern Morgen einen Lastwagen kontrolliert, der mit 201 Kälbern beladen war.

Das waren erheblich mehr Tiere als erlaubt. Einige Tiere waren auch zu jung zum Transport. Außerdem war der Transporter bereits

Kälber ohne Wasser 18 Stunden auf Autobahn

seit 18 Stunden unterwegs. Eine ausreichende Tränkung der Tiere konnte schon deshalb nicht erfolgen, da die Tränkungsanlage an dem Transporter defekt war. Weiterhin konn-

te der Fahrer die vorgeschriebenen Dokumente für den Transport nicht vorzeigen.

Der Fahrer wurde angewiesen von den Beamten, die Tiere am nächsten EU-Tierhof abzuladen, zu tränken, zu füttern und von einem Veterinär untersuchen zu lassen. Nach einer Sicherheitsleistung konnte er seine Fahrt fortsetzen.

Schwitzende Hunde lieben ihren Mini-Pool

Auch die Vierbeiner im Tierheim leiden unter der Hitze / Fachfrauen empfehlen Scheren

Von unserer Mitarbeiterin Christiane Krause

Baden-Baden. Die Hundstage sind es, die ihrem Namen momentan alle Ehre machen. Während Namensgeber Sirius, auch als „Großer Hund“ bekannt, am Abendhimmel hell erstrahlt, leiden außer den Menschen auch die Hunde unter der brütenden Hitze. „Katzen bleiben da eher gelassen, sie teilen sich ihre Kräfte und den Tag besser ein“, weiß Viola Peter und zeigt auf die Boxen im Tierheim, in denen die Stubentiger bewegungslos vor sich hindösen. „Hunde haben es da etwas schwerer, weil sie von der Fürsorge der Menschen abhängig sind.“

Ein großer Segen könne da schon das Scheren des Fells sein. „Wir tragen bei diesem Wetter ja auch keine Mäntel“, versucht Viola Peter Verständnis dafür zu wecken, dass Wohlbefinden vor Optik gehen sollte. Denn so ein Friseurbesuch steigere auch die Lebensfreude. Selbst wenn die Tiere hinterher vorübergehend nicht mehr ganz so possierlich anzuschauen sind, bemerke der Halter rasch, dass die Vitalität wieder steigt. „Das geht uns ja auch nicht anders.“

Darüber hinaus sei nur sehr wenig zu machen. „Klar, wir spritzen gegenwärtig die Boxen vermehrt aus, weil das doch ein klein wenig kühlt. Hundemutter Bella und ihre fünf Monate alte Welpenschar haben sogar einen eigenen kleinen „Pool“ bekommen um sich zu



EIN BLAUER MINI-POOL VOLL WASSER ist in diesen Hitzetagen bei den Vierbeinern im Tierheim äußerst beliebt.

Auch der Tagesablauf hat sich seit Beginn der Hitzeperiode im Tierheim geändert. Das beginnt beim bereits morgendlichen und wiederholten Ausspritzen der Boxen und reicht bis zu den Gassi-Rhythmen und den Fütterungszeremonien. Die Spaziergänge werden verkürzt, die Wege auf weniger anstrengende Etappen verlegt und die Näpfe werden anders gefüllt als sonst. Es gibt kaum ein Tier, das morgens schon Appetit hat. Gegen Abend sieht das wieder ganz anders aus. Deshalb sollten auch die privaten Halter, wenn es zeitlich zu machen ist, lieber weniger dafür aber öfter füttern. Ständiges Nachfüllen und Wechseln der Wassernäpfe sollte nicht vergessen werden,

ebenso wie, dass Autofahren jetzt für Vierbeiner Höchststrafe ist. „Bitte keine Hunde im Auto lassen bei dieser Witterung. Innerhalb weniger Minuten steigen jetzt die Temperaturen in lebensbedrohliche Bereiche. Das Fenster einen Spalt offen zu lassen nutzt da gar nichts“, sagt Viola Peter.

Das Fell zu scheren, empfiehlt auch Jutta Grobmeier vom Salon Berry, die sich immer wieder der Tierheimbewohner annimmt. Scheren lasse sich fast alles und wer sein Tier liebe, habe ihm schon einen Sommerschnitt verpasst. Aber auch Kämmen und Bürsten verschaffe den Tieren bei der Hitze Erleichterung, weil dadurch die Unterwolle entfernt werde. Doch ansonsten gilt für Mensch wie Tier: Da muss man durch und irgendwann wird es ja auch wieder kalt.



DIE SUCHE NACH EINEM EIGENEN NAMEN beschäftigt die Bühnenmaler wie die anderen Sparten der Gewerbeschule.

Foto: Krause

Gewerbeschule ist auf Namenssuche

Schulleiter Josef Nißl: Entscheidung zum neuen Schuljahr

Baden-Baden (ane). Kfz-Mechaniker, Friseur, Bäcker, Konditoren, Drucker, Elektrotechniker, Bühnenmaler, Maskenbildner und eine große Zahl an Vollzeitschülern in den verschiedensten Sparten vom berufsvorbereitenden Jahr über das Berufskolleg bis hin zu Vollzeitberufsfachschulen – sie alle besuchen gemeinsam die Gewerbeschule. Und die soll nun endlich auch einen Namen bekommen. Kein leichtes Unterfangen, weiß Schulleiter Josef Nißl, der schon Ende vergangenen Jahres von Bürgermeister Kurt Liebenstein hierfür grünes Licht geben ließ. Zum einen ist der Wunsch nach einem Namen daraus erwachsen, um die Existenz dieser Bildungseinrichtung im Schulzentrum West ein wenig mehr im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu verankern. Um das Profil der Schule zu schärfen, muss der Name etwas aussagen, was über die schlichte „Inhaltsbe-

schreibung“ Gewerbeschule hinausgeht. Zum anderen soll den vielfältigen Berufszweigen, die hier ausgebildet werden, Rechnung getragen werden.

Vorschläge die bei lokaler Prominenz begannen und bis hin zum Großmeister Leonardo da Vinci reichen, wurden in den vergangenen Tagen und Wochen bereits an Josef Nißl herangetragen. Bis zum kommenden Schuljahr soll eine Entscheidung fallen. In den vergangenen Monaten gab es bereits einen schulinternen Wettbewerb um auf diesem Wege ein neues Logo zu finden.

Ein Gebilde aus monochromen Quadraten, die die sieben Berufsfelder der Schule symbolisieren, hat am Ende das Rennen gemacht und soll das neue Briefpapier, das dann voraussichtlich auch schon einen echten Namen tragen soll, zieren.